

BRAMHMS - POGORELICH
— Intermezzo op. 117 · Rhapsodien op. 79
2 Klavierstücke op. 118 · Capriccio op. 76 No. 1

A black and white portrait of Vladimir Pogorelich, a man with dark hair and a serious expression, wearing a dark suit jacket over a dark shirt. The portrait is centered below the album title and track listing.

PROMUS

De buss 7

SVIATOSLAV RICHTER

Prestige Book II
Produced by...
Published by...

**DIE NEUEN
DIE NEUEN
DIE NEUEN
DIE NEUEN
DIE NEUEN
DIE NEUEN
DIE NEUEN**

 CD-581 DIGITAL 33 COMPLETE SIBELIUS

JEAN SIBELIUS
THE TEMPEST, Op.109

WORLD PREMIÈRE RECORDING OF THE COMPLETE SCORE



LAHTI SYMPHONY ORCHESTRA
 SOLOISTS • LAHTI OPERA CHORUS
OSMO VÄNSKÄ

Gottfried August
HOMILIUS
Orgelwerke

Orgelwerke



Jan Van Mol
Orgel der Basilika Steinfeld

**WORLD
PREMIERE**

Jan Vaclav Kalivoda
Symphonies Nos. 5 and 6
Pilsen Radio Orchestra
Jiří Malát, conductor

CRC 2123



JEAN SIBELIUS 1865–1957
Der Sturm (Bühnenmusik, komplett)
BIS-CD 500581 (Weltpremiere)

GOTTFRIED A. HOMILIUS 1714–1785
Werke für die Orgel
PAV-CD 507271 (Pavane)

JAN V. KALIVODA 1801-1866
Sinfonien Nr. 5 & Nr. 6
CEN-CD 502123 (Centaur)

disco
center
classico
kassette



Liszt,
verhallt.



Liszt, h-Moll-Sonate, Nuages gris, Richard Wagner – Venezia, Schlaflos, Frage und Antwort, Zweite Elegie, Webern, Variationen für Klavier op. 27, Berg, Sonate für Klavier op. 1; Barry Douglas (Klavier); RCA/BMG-Ariola CD 09026 61221 2 (WD: 60'47'') DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Auffällig verhallt.
Fertigung: Einwandfrei.

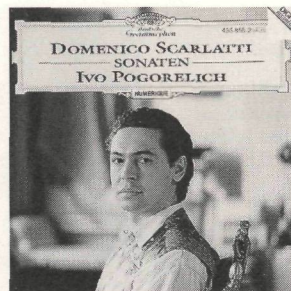
Die ersten Takte, die – noch ungewiß, aber dennoch mit spürbarer Kraft im Hintergrund – die Liszt-Sonate eröffnen, kommen spannungsvoll und atmosphärisch dicht, einen Kosmos öffnend. Dem, was er hier ankündigt, kann Barry Douglas dann aber nicht gerecht werden. Allein schon in seinen klanglichen Möglichkeiten bewegt er sich in einem begrenzten Rahmen. Die hochvirtuosen Passagen sind pianistisch sauber (feine Leggiero-Technik), aber akustisch wie im Ausdruck zurückgenommen. Das Hauptmanko dieser CD ist dennoch nicht das Spiel des Pianisten: Die Portion Hall zuviel trägt wesentlich zum pauschalen Eindruck bei. Zudem hat man bei Barry Douglas nicht das Gefühl, daß er innerhalb einer halbstündigen Entwicklung Zwischenhöhepunkte auf verschiedenem Niveau ansteuert (wie etwa in Krystian Zimermans mustergültiger DG-Aufnahme). Die einzelnen Passagen, seien sie lyrisch oder zupackend, kommen quasi als abgeschlossene Episoden, nicht als Etappen auf einem Weg (beeindruckend in sich aufgebaut, trocken und motorisch vorantreibend: das Fugato).

Gerade das verhallte Klangbild verhindert, daß Weberns op. 27 genauere Konturen und Strukturen bekommt. So geben die kurzen Stücke wenig Anreiz, sich näher mit ihnen auseinanderzusetzen, bekommen teils eine Wirkung, als seien sie nach dem Zufallsprinzip konstruiert und nicht ein hochkomplexes kompositorisches Konzentrat. Es fehlt das Zwingende, und Douglas scheint selbst nicht ganz überzeugt von dem, was er vorträgt. In Bergs Sonate betont Douglas die poetische Seite, gibt dem Stück eher den Charakter einer ausladenden Improvisation, präsentiert formal ein recht gleichmäßiges Pendeln zwischen Lyrisch-Entspanntem und Sich-verdichtendem, Ausbrechendem, ohne aber in expressive Grenzlagen vorzustoßen. Das konstruktive Element erscheint zurückgenommen.

Kalle Burmester



Ausläufer
musikalischer
Polarluft.



D. Scarlatti, 15 Sonaten; Ivo Pogorelich (Klavier); DG CD 435 855-2 (WD: 60'00'') DDD
Aufnahmedatum: 1991
Klangbild: Klar, brilliant, recht direkt.
Fertigung: Einwandfrei.

D. Scarlatti, 14 Sonaten; Glen Wilson (Cembalo); Teldec/East West Records CD 2292-46419-2 (WD: 60'14'') DDD
Aufnahmedatum: 1990
Klangbild: Voll, markante Bässe, recht räumlich.
Fertigung: Einwandfrei.

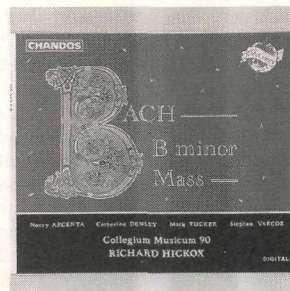
Ivo Pogorelichs Scarlatti-Platte ist – wer hätte es sich anders ausgemalt – etwas Besonderes geworden. Man darf diese Sonaten-Modellschau am ehesten noch in geistig-charakterlicher Verwandtschaft zu den testamentarischen Scarlatti-Vollstreckungen Benedetti Michelangelis hören und begreifen. Das Eröffnungsstück K 20 läßt schon die wesentlichen Vortragsparameter erkennen: herrische thematische Einführungsarbeit mit lupenreinen, wie unter dem Vergrößerungsglas eingefügten Verzierungen, penible, terrassendynamische Abstufungen, Präsentation unterschiedlichster Anschlagsarten und, wenn es nottut, auch stark verschärfte Zeitmaße. Jedoch, ein großes „aber“ drängt sich bei allem Respekt, bei aller Bewunderung für das perfekt Gemachte dieser 15teiligen Hochkunst-Gala auf. Denn unterbelichtet bleiben Scarlattis improvisatorische und karnevalistische Dimensionen. Und fast vergebens sucht man nach einer instrumentalen „Vox humana“, wie sie Horowitz oder Gilels in der (hier abschließenden) E-Dur-Sonate K 380 (L 23) entdeckt haben. Über Pogorelichs Händen liegt ein Ausläufer musikalischer Polarluft, die sich besonders winterlich in den an sich so lebensfreudig sommerlichen Sonaten K1 (L 366) und K 487 (104) bemerkbar macht.

Von solchen Widrigkeiten auf allerhöchstem klavieristischen Niveau bleibt Glen Wilson auf seinem baßkräftigen, sonoren Barnes-Instrument unbehelligt. Nach Cembalistenart nivelliert er die Ausdruckspolaritäten und sucht im Mikrobereich mit affektreichem Rubato nach Charakter-Indizien. Manches klingt etwas handverlesen (Katzenfuge K 30) und schwergewichtig, aber der wohlwollende Cembalo-Freund wird hier durchaus verantwortungsvoll auf dem laufenden gehalten.

Peter Cossé



Tugenden
englischer
Musikpflege
contra osteu-
ropäische
Billigproduk-
tion.



Bach, Messe h-Moll BWV 232; Nancy Argenta (Sopran), Catherine Denley (Alt), Mark Tucker (Tenor), Stephen Varcoe (Bariton), Collegium Musicum 90, Richard Hickox; Chandos/Koch 2 CD 0533/34 (WD: 108'08'') DDD
Aufnahmedatum: 1992
Klangbild: Direkt, ausgewogen, offen.
Fertigung: Einwandfrei.

Bach, Messe h-Moll BWV 232; Friederike Wagner, Faridah Schäfer-Subrata (Sopran), Martina Koppelstetter (Alt), Markus Schäfer (Tenor), Hartmut Elbert (Baß), Slowakischer Philharmonischer Chor, Jan Rozehnal, Capella Istropolitana, Christian Brembeck; Naxos/Fono Münster 2 CD 8.550585/86 (WD: 110'37'') DDD
Aufnahmedatum: 1992
Klangbild: Stumpf, bedeckt, eher intim.
Fertigung: Einwandfrei.

Seit geraumer Zeit fürchten die großen Schallplattenfirmen die Konkurrenz mit Namen Naxos, jenes deutsche Billigprodukt aus Hongkong mit Ostorchestern und Westsolisten. Im Falle von Bachs chorischem Meisterwerk ist die Furcht unbegründet. Selbst ein unerfahrener Musikhörer wird nach dieser chorisch indiskutablen Aufnahme, die sich als grauer Einheitsbrei präsentiert, von weiteren Naxos-Produkten Abstand nehmen. Dabei sind die Solisten gar nicht schlecht, und der Dirigent verfolgt mit der Wahl eines (mehr oder weniger) durchgängigen – schnellen – Metrums eine diskussionswürdige Konzeption. Aber die Produktionsbedingungen standen offensichtlich so sehr unter den Prämissen äußerster Sparsamkeit, daß das Resultat nicht konkurrenzfähig ist.

Ganz anders präsentiert sich die Chandos-Einspielung, spiel-, gesangs- und aufnahmetechnisch. Die Londoner Kräfte, sowohl die Instrumentalisten als auch die Vo-

PHILIPS

Digital Classics

JOHN ELIOT GARDINER

Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Orchestre Révolutionnaire et Romantique



NEU

NEW

CD 434 402-2 Digital
Auch erhältlich auf DCC, MC, Laserdisc und VHS
Also on DCC, MC, Laser Disc and VHS



NEU

NEW

CD 434 122-2 Digital
Auch erhältlich auf DCC
Also on DCC